

In meiner Jugend hatte wirklich jeder in meinem Freundeskreis diese Platte. Die „Bat Out Of Hell“, im Oktober 1977 erschienen, machte Meat Loaf zu einem Superstar dieser Zeit.

VON ROLAND KEITSCH



Die LP wurde abgenudelt, bis sie nur so knisterte. Die Songs passten auch echt zu jeder Gelegenheit. „You Took The Words Right Out Of My Mouth“ brachte einen für die Samstagnacht in Stimmung, die Ballade „Two Out Of Three Aint Bad“ wurde bei Liebeskummer so lange gedudelt, bis es nicht mehr wehtat. Tagelang.

Millionen Fans sind Meat Loaf, der jetzt mit 74 starb, für diesen Meilenstein der Rockgeschichte dankbar: mit 43 Millionen Exemplaren eins der meistverkauften Alben aller Zeiten, es stand mehr als 500 (!) Wochen in den US-Charts.

Mit seiner 4-Oktaven-Stimme konnte er sich die Seele aus dem Leib schreien, aber auch sanft und

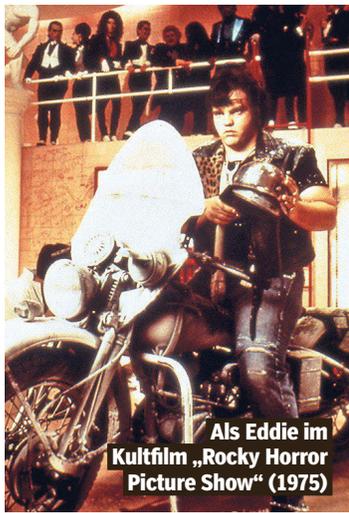
einschmeichelnd sein. Doch nicht nur auf dem Plattenteller kam Meat Loaf groß raus. Als Eddie hatte er in den 70ern in der „Rocky Horror Picture Show“ einen spektakulären Leinwand-Auftritt – und den habe ich damals so ungefähr jeden Monat einmal gesehen.

Meat Loafs Leben begann als Marvin Lee Aday 1947 in Dallas/Texas unter schwierigen Umständen: Vater Alkoholiker, gewalttätig, die krebserkrankte Mutter stirbt, als er 19 ist. Den Spitznamen (dt. „Hackbraten“) verpasst dem übergewichtigen Jungen ein Football-Trainer in der 8. Klasse.

Als Meat Loaf auf Richard-Wagner-Fan und Bombastrock-Komponist Jim Steinman († 73) trifft, wird „Bat Out Of Hell“ geboren. Doch die beiden zerstreiten sich, Meat Loaf wird depressiv, alkoholkrank, geht pleite – und steht erst Anfang der 90er wieder auf, als sich die beiden versöhnen. „I'd Do Anything For Love (But I Won't Do That)“ wird 1993 seine erfolgreichste Single.

Sein Tod ist mysteriös. Meat Loaf stirbt im Beisein von Ehefrau Deborah und den Töchtern Pearl (47) und Amanda (41). Doch eine Todesursache gibt die Familie nicht bekannt. Das große Nachrichten-Portal TMZ.com schreibt, er sei ernsthaft an Corona erkrankt gewesen, habe deswegen ein Geschäftsessen absagen müssen. Pearl sagte am 7. Januar, einige ihrer Familienmitglieder seien an Covid erkrankt. Meat Loaf selbst berichtete in einem Video vor drei Wochen, er habe sich einer Endoskopie unterziehen müssen. Ob er empfängt war, ist nicht bekannt.

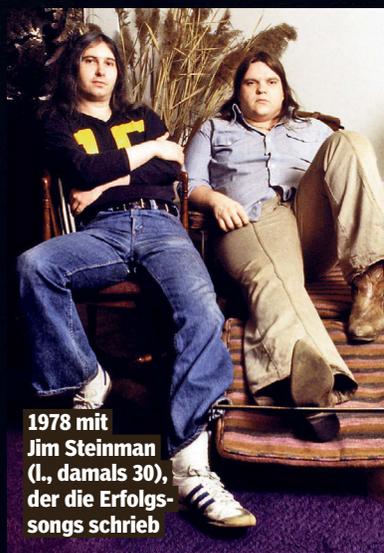
Auf Twitter kondolierte auch Justizminister Marco Buschmann (44, FDP): „Die ‚Bat Out Of Hell‘ kommt sicher in den Himmel.“ Um Himmels willen, dann ist dort aber die Hölle los!



Als Eddie im Kultfilm „Rocky Horror Picture Show“ (1975)



1998 mit seinen Töchtern Amanda (l., damals 18) und Pearl (damals 24)



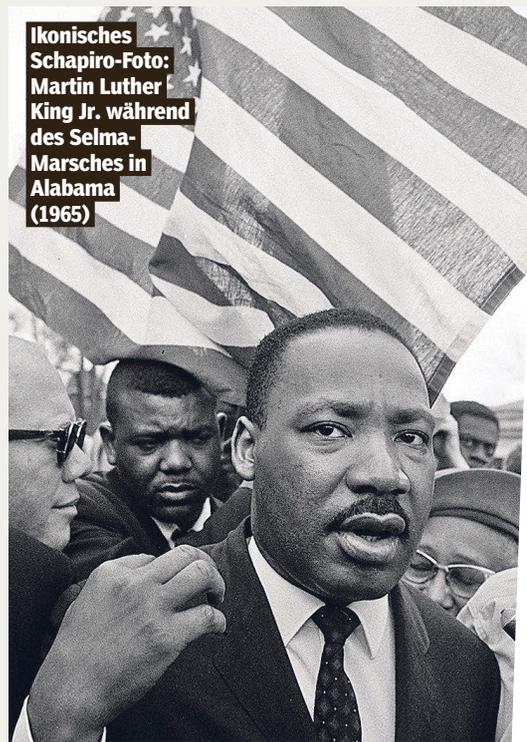
1978 mit Jim Steinman (l., damals 30), der die Erfolgsongs schrieb



Ulliel war ein begeisterter Skifahrer. „Als Kind konnte ich fast Skifahren, ehe ich laufen konnte.“



Als Hannibal Lecter im Horrorfilm „Hannibal Rising“ (2007)



Ikonisches Schapiro-Foto: Martin Luther King Jr. während des Selma-Marsches in Alabama (1965)



1976: Schapiro fotografiert Jodie Foster als 13-Jährige am Set von „Taxi Driver“

Schapiro Sein Gemüt war so sanft wie seine Bilder

Barbra Streisand in BamS über den Star-Fotografen

Er fotografierte Schlüsselmomente der schwarzen Bürgerrechtsbewegung um Martin Luther King († 39), lichtete Jodie Foster bei ihrem großen Durchbruch „Taxi Driver“ ab und verewigte viele andere Stars in seinen Bildern. Steve Schapiro († 87) verstand es wie kein anderer, das Theater des Lebens in ikonischen Bildern einzufangen.



Steve Schapiro besuchte Jens Lorenzen (61) 2018 in seinem Atelier

er nicht nur Chronist seiner Zeit war, sondern dass er seine Bilder orchestrierte. Er war ein Schöpfer. Zwar fotografierte er den Augenblick, aber seine Fotos sind nicht nur Momentaufnahmen, sondern das Werk eines Dirigenten“, so Lorenzen. „Er ästhetisierte die Realität und machte einzelne Momente zu Ikonen der Zeitlosigkeit. Seine Fotos vermitteln uns einen Einblick in die Ewigkeit. Er war ei-

ne herausragende Figur.“

Die beiden freunden sich an, besuchen sich gegenseitig in Chicago und Berlin. Danach blieben sie weiter in Kontakt, schrieben sich regelmäßig. „Meine Frau und ich wollten Steve unbedingt wieder besuchen. Aber dann kam Corona.“

Auch Oscar-Preisträger Dustin Hoffman (84) trauert um Schapiro. „Sein Tod hat mir Tränen in die Augen getrieben“, sagt er zu BamS. „Solche Leute wie Steve gibt es heute kaum noch. Er war schon zu Lebzeiten ein wahrer Engel unter den Menschen.“

VON SUSANNE GIETL UND FRANK SIERING

Dabei hielt er sich fast unsichtbar im Hintergrund. „Er war sanft, fast schüchtern, niemals aufdringlich. Du hattest niemals das Gefühl, dass du posieren musst“, erinnert sich Hollywoodstar Gary Oldman (63) in BamS. „Sein Gemüt war wie seine Bilder. Sanft, niemals aufdringlich, fast schon ein bisschen entschuldigend in der Machart“, ergänzt Barbra Streisand (79).

Auch der Künstler Jens Lorenzen erlebte ihn als bescheidenen, freundlichen Menschen. Sie begegneten sich 2017 zum ersten Mal bei einer Ausstellungseröffnung in der Berliner Galerie Camera Work. Lorenzen fragte Schapiro, ob er eines seiner Fotos in seine Bilder einbauen darf. „Schapiro strahlte mich über beide Ohren an und sagte: ‚Have Fun‘“, erinnert sich Lorenzen in BamS.

Der war von Schapiros Werk sehr begeistert. „Seine Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass



1973: Robert Redford und Barbra Streisand am Set von „So long, my love“ – inszeniert von Schapiro



1974: Schapiro arbeitet mehrfach mit David Bowie († 69) und sagt über ihn: „Unsere erste Session dauerte zwölf Stunden, er kam immer wieder mit neuen Outfits.“

FOTOS: KEYSTONE/HULTON ARCHIVE/GETTY IMAGES; FOTEX; MICHAEL PUTLAND /AVALON/DDP; PRIVATE; STEVE SCHAPIRO/COURTESY MONROE GALLERY OF PHOTOGRAPHY; STEVE SCHAPIRO/IMAGO IMAGES; NIK STEINKE; IMAGO IMAGES/MARY EVANS